

In einer umfangreichen Abhandlung hat Siegmund Hellmann¹ 'die Entstehung und Ueberlieferung der Annales Fuldenses' von neuem untersucht und ist dabei nicht nur, wie natürlich, zu neuen Ergebnissen gekommen, sondern meint die Resultate meiner Forschung² völlig über den Haufen geworfen zu haben.

Auf der nächsten Seite nach der ersten Nennung meines Namens (S. 701)³ macht er mir den Vorwurf, dass ich 'die Frage, die erst am Ende einer eingehenden Vergleichung der Hss. und einer genauen Untersuchung des Textes nach Inhalt wie nach Sprache hätte zur Behandlung kommen dürfen, die Frage nach den mutmasslichen Verfassern der einzelnen Teile, an den Anfang gerückt' und 'ihr zu Liebe' 'die handschriftliche Rezension in den Hintergrund geschoben' und 'ihre Resultate willkürlich zurechtgebogen' hätte. Darauf stellt er sich die Aufgabe (S. 705) 'zunächst als Unterlage eine neue Gruppierung der Hss. aufzusuchen, sicherer als jene, die Kurze und Wibel für gültig ansahen'⁴; 'sodann zu zeigen, dass die Annalen in ihrer ursprünglichen Fassung, also das Werk des sogenannten Einhard, Rudolf und Meginhard, wenigstens in der Gestalt, wie es uns heute vorliegt, von einem einzigen Verfasser herrührt', und 'sich endlich die Frage vorzulegen, in welchem Verhältnis die . . von 882 bis 901 reichende Fortsetzung zu dem ursprünglichen Werke steht'.

Zur Entkräftung des gegen mich erhobenen Vorwurfs genügt der Hinweis, dass der erste Teil meiner Abhandlung (N. A. XVII, 85—108) von der Ueberlieferung des Textes, der zweite (S. 109—138) zuerst von den Annales Sithienses, dann von einer verlorenen Quelle bis 796, nachher von den

1) Neues Archiv XXXIII, 695—742. XXXIV, 15—66. 2) N. A. XVII, 85—158. 3) Ohne zu erwähnen, dass dasselbe schon in meiner Abhandlung zu lesen ist, schickt er eine Uebersicht über die Veröffentlichungen des Textes von Pithou bis Pertz voraus, der er einen Ueberblick über die Textkritik von Pertz (1826) bis Rethfeld (1886) anschliesst. 4) Vgl. N. A. XXVIII, 663 ff.